

den 6. März 1918.

Willhelmslöbe.

Mein geliebtes Mütterle!

Ich hatte mich schon so sehr gefreut, dir heute recht viel schreiben zu können, wozu noch du gefragt hast u. anderes, was immer espart ist, u. nun haben wir fast keine Zeit, da wir von $\frac{1}{2} 3 \frac{1}{2}$ bis jetzt $\frac{1}{2} 7 \frac{1}{2}$ auf einem grossen Spaziergang waren. Dabei haben wir in der Gartenstadt Harleshausen das „Laudleier“ mit seinem Grundstück wo schon jetzt umgegraben (etc.) wird. Von 6-7 $\frac{1}{2}$ war Briefschreiben angesetzt, natürlich. Kannst du dir denken, wie arg es uns war, so viel später heimzukommen. We-nigstens dürfen wir nun noch nach dem Abendessen von 8- $\frac{1}{2} 9 \frac{1}{2}$ schreiben, da wir ja sonst unmöglich einen Brief fertig bringen. Da bekommst du ihn natürlich nicht vor Freitag Nachmittag od. Abend, was mir sehr leid tut. — Könntest du mir meinen Briefpostkasten sehen!! Eine lange Liste liegt vor mir, von dem was ich alles schreiben will, ich weiss nicht, was

herausgreifen!

Zuerst sei innigst bedankt für das herr-
liche Kesepäckchen von Friedrichs Geburtstags-
gebäck, ich bin sehr glücklich darüber
u. genieße es mit Wonne. Sag' auch
Liese gelegentlich, wie fein mir besonders
der Käsekuchen geschmeckt hätte, gelt!
Dein l. Brief, den ich gestern erhielt hat
mich auch arg gefreut, hab' vielen Dank
dafür. Denn für das Fehlen des Malwan-
tels bemerkte ich erst Sonntag Abend, also
1 Tag nachdem ich ausgepackt hatte!! Ist
arg war das Versehen wirklich nicht, ich
konnte gut nochmal ohne ihn ausstom-
men! Dagegen will ich noch recht bemer-
ken, dass ich wieder sehr befriedigt von
den beiden Malvormittagen war, eigentl.
Wollte ich mehr davon erzählt., doch ist es
heute vollst. unmöglich. — Der Plan, am
Pfungsten zu mir zu kommen, ist sicher
der richtige, guck, ich weiß bloß nicht, ob
ich's solange aushalten kann! Manch-
mal meine ich, nach mein Mütterle
sehen zu müssen, ob es ihm auch gut

geht u. wie es aussieht! Ich bin oft recht
Unruhig, denn sicher ist ja zu wenig u.
sorgt nicht für Deine Gesundheit. Galt,
wenn Du arg Heimweh hast u. beruher-
kounst, schreib' mir sofort!! Lisel Theuers
Vater war letzten Sonntag hier, hatte Geschäfte
in Frankf. zu tun u. fuhr nach hierher. Sie
u. Lene Fleischauer waren dann den ganzen
Tag weg u. kamen erst $\frac{1}{2}$ 11^h zurück. Sie
brachten die unglaublich schöne Nachricht
vom Frieden. weckten uns alle damit
auf sodass wir uns die ganze Nacht im Traum
noch damit beschäftigen konnten. Am Montag
Abend waren wir in Cassel in der Friedens-
kirche, bei einem sehr schönen Dankgottesdienst.
Pfarrer Stein, von dem wir Pfingstkunde u.
Ethik haben, sprach kurz aber wie gesagt
sehr schön. Er hat einen grossen Zulauf u.
ist riesig sympathisch auch in ^{unseren} ~~den~~ Stunden,
die ausgerichtet sind. Wir haben
sie jeden Mittwoch Vormittag u. Ethik-Ver-
trag müssen wir ausarbeiten fürs nächste
Mal. Ausserdem jede Woche 2 Literaturvor-
träge (einmal Drama, einmal Roman) u. di-

nen Kunstgeschichts vortrag. Ausserdem
ist Franzos- u. Engl. vorzubereiten, für
Haushaltkunde u. Nahrungsmittelehre
zu lernen u. manches andere. Unsere
Arbeitsstunden reichen nur knapp, all dies
zu lernen. Natürl. gibt's solche, die sich Kette
zum Abschreiben der Ausarbeitung geben lassen
u. selbst so gut wie nichts tun! Mir macht
es dageg. grosse Freude, nur ist es oft ein
wenig zu viel u. kaum hat man aufgearbeitet,
kommt wieder die nächste Stunde u. damit
neuer Stoff, sodass man nie als fertig ist.
Nächste Woche gehen wir auch wieder in die Ga-
lerie zur Rembrandt-Sammlung (nach Peters-
burg die grösste, die es gibt) u. dann ab-
kommt man wieder ein Bild zu beschreiben.
So geht es fort! Du wirst nie denken können,
wieviel man dabei lernt. Mein Geist wird
wieder elastischer u. vieles aufgefrischt, wo-
über ich mich sehr freue. — Der Geburtstags-
rebraten von neulich war natürl. eine
Ausnahme, der Vater von Marga Brunneman
hat eine Jagd, daher die Möglichkeit, so was
zu schicken! Jenke für sie erhielt etwa
34 Gratulationen u. 6-7 Pakete, wir waren
alle platt darüber! Dabei würde sie erst 17^{ten} sein

11.
x Ein ganz verwöhntes Kücken, gelt?! Im
gansen gelöre ich zu denen, die oft Post
bekommen, eine ist zwar da, die jeden
Tag einen Brief von daheim bekommt u.
beide Eltern von ihr waren schon da. Sie
leidet aber derartig unter Heimweh u. ist
mit ihren Gedanken sicher mehr zu Haus,
was durch das viel. Briefe nicht gebessert
wird. An Ostern werden verschiedene Eltern
zu Besuch kommen, weil man nicht
heim darf, nur in Ausnahmefällen, wie
Konfirmation od. d. h. - Ein Bruder von
einer aus Bonn kam kürzlich in Urlaub
u. nahm seine Schwester auf ein paar
Tage von hier mit nach Hause. Derartiges
ist also erlaubt. Da das Semester nur bis
Ende Juni geht, will Ful. v. N. nicht, dass
man an Ostern unterbricht, was ich
auch begreiflich finde, müsste man
sich doch dann von einem hier einle-
ten. -

Wenn ja mir mein. Malmaus. schickst
war' ich dankbar für Sendung einer
Handbürste, die man in der Küchen-

